

Der Priester tritt nun an das hl. Bild, legt die Hand an einen
 8 großen, goldenen Ring und spricht mit fester Stimme:

„Vater Irmin, du hast uns kund getan, daß unser Opfer dir wohlgefällig ist. Wir schwören aufs neue, daß wir dir treu dienen wollen. Mächtiger, allgewaltiger Gott, schütze uns Haus und Hof,
 9 Flur und Wald. Und wenn alle um uns her dem Christengott sich beugen, wir allein wollen nichts von ihm wissen.“

Dann wendet sich der Priester wieder gegen das Roß, das nun ein Opferdiener hält, zieht ein langes Messer aus seinem weiten Gewande und stößt es ihm in die Brust. Ein dicker Blutstrahl schießt aus der Todeswunde und Godo, ein zweiter Opferdiener, fängt das Blut in einem Kessel auf. Das Roß fängt an zu zittern und bricht lautlos zusammen.

Während Godo mit einem Gehilfen den Körper des toten Tieres zerteilt, schürt ein dritter das Feuer auf dem Opfertisch. Der Priester legt die Eingeweide des Rosses: Herz, Leber und
 8 Lunge in die Flamme. Nach alter Sitte wird das „Gebütt“¹⁾ dem Gott als sein Anteil dargebracht. Schweigsam und in sich gefehrt stehen die Sachsenkrieger da. Mancher bewegt leise die Lippen, er schießt ein stilles Gebet zu seinem Gott empor. Nun taucht der Priester den Weihwedel in das Blut und besprengt damit die Gemeinde, indem er in gemessenen Schritten das Götterbild umwandelt.

Jetzt wird es im Langhaus lebendig. Mehrere Diener machen hier Feuer an und bereiten in großen Kesseln das Opferfleisch mit würzigen Kräutern. Die Opfergäste treten nun aus dem Anbau in die hell erleuchtete Halle und lassen sich zu beiden Seiten der Feuer an den langen Tafeln nieder. Auf den beiden Hochsitzen an den Längswänden nimmt der Priester und der Herzog Platz und dann tragen die Diener in irdenen Schüsseln das Opferfleisch herbei. Die ersten Stücke reichen sie dem Priester und dem Herzog. Mit dem kurzen Schwertmesser teilen die Mannen das schmackhafte
 9 Fleisch und verzehren es mit Salz und Brot auf hölzernen Tellern.

Nach dem Essen nehmen die Diener die mit Silber beschlagenen Büffelhörner von der Wand, füllen sie mit Met und reichen sie herum. Der erste Trunk kommt wieder dem Priester und dem Herzog zu. Jeder der beiden nimmt ein Methorn, erhebt sich von seinem Sitz und der Priester, dem Herzog zugewendet, ruft: „Zur
 8 Ehre und zum Gedächtnis Irmins, dem Gott der Sachsen!“ Dann tut jeder einen kräftigen Zug und gibt das Horn weiter.

¹⁾ Von bieten.